

AZ-GEWINNSPIEL



«AFRICAN ANGELS»

2 x 2 Tickets für den Cape Town Opera Chorus mit «African Angels» am 18. April 2015 um 19.30 Uhr im Theater 11 in Zürich.

Der Cape Town Opera Chorus, das weltweit renommierte Vokalensemble der erstklassigen Opernkompanie von Kapstadt, kommt mit ihrer umjubelten neuen Produktion «African Angels» nach Zürich: Mit den Highlights aus bewegendem Gospel, klangvollem Opernvergnügen und den urtümlichen Rhythmen afrikanischer Traditionals bringen die stimmungsgewaltigen Sängerinnen und Sänger das Herz des schwarzen Kontinents zum Schlagen. Voller Herzblut und Seele verleihen die Vokalvirtuosen der Lebensfreude und Kultur ihrer Heimat Südafrika Ausdruck. Mit ihrem Repertoire aus afrikanischen Musikstücken, gefühlvollen Gospelklassikern und sonorer Oper werden die Stimmen des Cape Town Opera Chorus für einen mitreissend-stimmungsvollen Konzertabend mit Gänsehaut-Atmosphäre sorgen.

Weitere Infos unter: www.musical.ch

Senden Sie ein SMS mit dem Kennwort **GEWINN** an die Nummer 959 (Fr. 1.–/SMS) oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und Telefonnummer an **AZ Zeitungen AG**, az Gewinnspiel, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. **Teilnahmeschluss ist am Montag, 16. Februar 2015, um 12 Uhr.** Nur wer telefonisch erreichbar ist, hat Anspruch auf den Gewinn. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nationalrat Reimann ist gekränkt

az vom 10.2.: Leserbrief: Sich selber demaskiert

Kaum schreibt mal ein Journalist, in unserer, sicher nicht linken Hauszeitung, eine Analyse gegen die Führung der SVP, fühlt sich Maximilian Reimann beleidigt. Wenn die Linke bei jedem bürgerlich geprägten Kommentar so aufschreien würde, müsste die Leserbriefseite, wie vor Wahlen und Abstimmungen, immer 2-3 Seiten umfassen. Ich schätze Stefan Schmid als offenen, fortschrittlichen Journalisten. Der Schulterschluss FDP/SVP im Ständerat zu Eggerszegis/Reimanns Zeit, hat niemals die Bevölkerung repräsentiert. Ganz rechts und halbrechts haben nicht mal dem bürgerlichen Aargau entsprochen. Ich bin gegen eine Wiederkandidatur Reimanns, weil ich der Meinung bin, dass ein Neukandidat höchstens 62 Jahre sein sollte (plus 2 Legislaturen ergibt 70) und entsprechend Wiederkandidierende höchstens 67. Wir brauchen eine Politik der Zukunft, für unsere Jugend. Die Alten (ich gehöre übrigens auch bald dazu) werden genug gehört, da sie mit einer viel höheren Stimmbeteiligung auch mehr Einfluss nehmen auf die Politik. Ausbaden müssen es dann die Jungen.

HANS-PETER BÖCKLI, BADEN

Harte Bestrafung

az vom 11.2.: FC Aarau spannt beim Kampf gegen Hooligans mit der Polizei zusammen

Wenn die Freiheit bedeuten würde, alles, was uns beliebt, machen zu dürfen, wäre die Freiheit ein Übel. Das Recht der brutalen Gewalt würde überhandnehmen, wie am November letzten Jahres auf dem Brugglifeld. Chaoten und Krawallmacher, die mit Schlagstöcken, Knallkörpern und anderen Instrumenten auf Ordnungshüter und andere Besucher des Fussballspiels dreinschlugen. Diese Hooligans und Kapuzenheinis müssen in die Schranke gewiesen werden. Man muss sie streng bestrafen. Es sind Spinner, Hitzköpfe, Feiglinge und auch Psychopathen, die sich hinter den Vermummungen verstecken. Was nützen Kameras, wenn die Krachmacher verummumt sind. Menschen, die sich verummumt, haben etwas zu verstecken. Die sind gefährlich. Ich habe einen Vorschlag: Der FC Aarau verlangt im Stadion ein Vermummungsverbot. Das sollte doch möglich sein. Das würde den Krawallbrüdern einiges erschweren

Bilder für die Rubrik «Schnappschuss» müssen ausschliesslich über www.aargauerzeitung.ch/mitmachen unter «Schnappschuss» eingegeben werden. Online werden alle Bilder publiziert, in der az Aargauer Zeitung erscheint eine Auswahl. Pro Woche wird 1 Gutschein im Wert von CHF 50.– von fotoblitz.ch unter allen Teilnehmern verlost.



Ihr Schnappschuss

Walter Rudolf, Wettingen. Der häuserfressende Saurier («Saurus Casa») treibt in Wettingen sein Unwesen.

fotoblitz.ch

und der Polizei die Arbeit mit den Überwachungskameras erleichtern. Diese Chaoten missbrauchen ihre Freiheit, die sie in unserem Land geniessen. Das Gesetz hat das Recht zu verbieten und bestrafen, was der Allgemeinheit schädlich ist.

KARL FRUTIGER, WÜRENLOS

Ein ausgeglichener Staatshaushalt ist zentral

Diverse Artikel zur Abstimmung über die Umsetzung der Leistungsanalyse

Seit Jahren schreibt der Kanton Aargau schwarze Zahlen. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, braucht es Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen. Der Regierungsrat hat dazu ein Paket mit Massnahmen unter dem Titel «Leistungsanalyse» geschnürt, um weiterhin einen ausgeglichenen Staatshaushalt zu präsentieren. Die CVP hat diesen Weg von Anfang an unterstützt und insbesondere bei der Bildung eigene Akzente gesetzt, sodass nicht auf Kosten der kommenden Generation gespart wird, jedoch auch den kommenden Generationen keine unnötigen Schulden überlassen werden müssen. Der Hauptgrund für die Notwendigkeit des Sparprogramms

liegt bei den Kostensteigerungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales und Rechtsprechung. Die Steuereinnahmen steigen trotz der Steuersenkungen kontinuierlich an. Während die Ratslinie einfach die Einnahmen extrem steigern will, will die Ratsrechte den Kanton zu Tode sparen. Beides ist weder nachhaltig noch sinnvoll. Es braucht eine ausgewogene Lösung mit leichten Einnahmensteigerungen und einer Verzichtplanung, dort, wo nicht zwingend der Staat in der Verantwortung steht. Das Gesamtpaket ist ausgewogen und verdient unsere Unterstützung. Ich empfehle Ihnen deshalb ein Ja zum Gesetz über die Umsetzung der Leistungsanalyse.

RALF BUCHER, CVP-GROSSRAT UND MITGLIED DER KOMMISSION FÜR AUFGABENPLANUNG UND FINANZEN, MÜHLAU

Schweizer müssen umdenken

az vom 13.2.: Wieso dauert das alles so lange?

Dass ein «Ja» zur Abstimmung über die Masseneinwanderung zustande kam, kann man nun nicht dem Bundesrat in

die Schuhe schieben. In der Verantwortung stehen die Personal- und Firmenchefs, die ohne zu zögern ältere, über 50-jährige Mitarbeiter entlassen und dafür günstige aus dem nahen Ausland einstellen. Ob es sich nur um hoch qualifizierte Arbeitskräfte handelt, sei dahingestellt. Ich glaube kaum, dass ein 25-jähriger Deutscher, Franzose oder Italiener einem 50-jährigen Schweizer mit Erfahrung das Wasser reichen kann. Da spielt einzig und alleine das Geld eine Rolle. Dass zuerst in der Schweiz lebende Personen eingestellt werden müssen, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Bei Entlassungen müssen zuerst die Grenzgänger daran glauben. Auch die verwöhnten Schweizer müssen dringend umdenken. Gegen schmutzige Hände haben wir Seife und Wasser. Ein weiterer Arbeitsweg, fast jeder hat ein oder zwei Autos, darf kein Hindernis sein für eine Anstellung eines Inländers. So hätte es die Abstimmung nicht gebraucht und weitere würden ebenfalls überflüssig. Das nimmt natürlich den Bundesrat nicht aus der Verantwortung. Es wäre konstruktiver, wenn alle zusammen anstatt gegeneinander arbeiten würden.

RITA H. FREY AARAU

Schafslaut	Pfandflaschen	Wäscheschnur	dringend u. ausdauernd bitten		Gämsbüffel	Markierung des Spielfeldes	kleiner Tumult			Insektizid (Abk.)	römischer Liebesgott	ital.: drei
					Parlament in BL, NW, GL u. UR							
Bündner Pass	offene Wasserleitung	dupliziert								Säugling (frz.)		
					engl.: träumen, Traum		Wasserlauf Australiens		heftiger Windstoss			
			Religionsgründer	Poet								Wintersportort im Kt. SZ
frz. Käse		nicht nur eines						Vornehmer		Abk.: Kindertagesstätte		
Bündnis					schweiz. Philosoph †1801	Saiteninstrument	Schaumwein					
		Käuferin	deponieren							Autokz. Kanton Thurgau		
Figur des Nibelungenliedes	Ackergerät	Tonwaren						ostfriesischer Blödelbarde				
Gegenteil von minus				maledivische Hauptstadt	amerik. Polizisten (Kw.)		Auspuffausstoss					
röm. Fechter	Flächenmass	ehem. portug. Gebiet in China										
Kanton			Aussatz									
schweiz.-frz. Grenzgewässer												

SR 37 raetsel.ch

az

Ihr Leserbrief mit Ihrer Meinung zum aktuellen Geschehen ist uns willkommen. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf aktuelle Artikel beziehen, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten und uns per E-Mail erreichen. Bitte **Absender** (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und **Artikelbezug** (Titel und Ausgabedatum) angeben.

Mailadresse: leserbriefe@aargauerzeitung.ch
Postadresse: Redaktion Aargauer Zeitung, Leserbriefe, Postfach 2103, 5001 Aarau. Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen.

sudoku **Täglich Fr. 20.– gewinnen**

Senden Sie ein SMS mit dem Text: **AZ SUDOKU** «Lösung» an **919**. (Fr. 1.50 /SMS) Bsp: AZ SUDOKU 147 (die 3 Zahlen im roten Feld von links nach rechts) oder senden Sie eine Postkarte (A-Post) an AZ Sudoku, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist Samstag 14.02.2015 (Poststempel). Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ONKEL TOM'S
Hausräumungen • Reinigungen
056 426 62 70
info@onkeltoms.ch

1	6	3	4	2	5	9	7	8
9	4	7	8	1	6	2	3	5
5	2	8	3	9	7	4	1	6
2	7	5	1	8	3	6	9	4
3	9	6	5	7	4	8	2	1
8	1	4	2	6	9	7	5	3
7	3	1	6	4	2	5	8	9
6	8	2	9	5	1	3	4	7
4	5	9	7	3	8	1	6	2

Gewinner unter www.smsplay.ch/az Lösung vom 13.02.2015